

Sonntagsvortrag im Melanchthonhaus

Von den akademischen Tugenden

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhart Staats (Kiel) spricht am 20. Februar, 17 Uhr über „Melanchthons bleibende Bedeutung für die Universität“

Die europäische protestantische Universität ging der alten deutschen Universität nach den preußischen Idealen Wilhelm von Humboldts voraus. Sie war von Philipp Melanchthon entscheidend geprägt. Der Vortrag „Melanchthons bleibende Bedeutung für die Universität“ von Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Reinhart Staats (Kiel) erläutert die Bildungsreformen des Universalgelehrten. So legte Melanchthon Wert auf Sprachkultur und die Kunst des Memorierens. Streben nach Wahrheit und Konsens sowie Bescheidenheit bildeten für ihn die akademischen Tugenden. Sie gelten auch heute noch für den Fortschritt von Wissenschaft und Kultur als überaus wichtig. Zudem plädierte der Universalgelehrte aus Bretten für eine Staatlichkeit statt Privatheit der Universität wie auch für eine enge Verbindung von Schule und Universität. Der Vortrag ist die erweiterte Fassung des Kapitels über Philipp Melanchthon aus dem vor kurzem bei der Evangelischen Verlagsanstalt, Leipzig erschienenen Buch von Reinhart Staats: „Protestanten in der deutschen Geschichte“. In diesen „geschichtstheologischen Rücksichten“ zeigt der Kirchenhistoriker auf, dass die Geschichte der Neuzeit und der Moderne ohne den prägenden Einfluss des Protestantismus nicht denkbar wäre. Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhart Staats war bis zu seiner Emeritierung 2002 Professor für Kirchengeschichte an Universität Kiel.